



Dritte Adventswoche

Lukas 3:10 - 18

'Es kommt aber einer, der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.'

Da fragten ihn die Scharen: Was sollen wir also tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso! Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und fragten ihn: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist! Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold! Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk und verkündete die frohe Botschaft.

Die Welt, in die Jesus geboren wurde war genau so unzufrieden und dysfunktional durch behördliche Ungerechtigkeit wie jede. Die Zeiten voller Optimismus und grenzenloser Hoffnung waren selten und kurzlebig. Die Wahl eines Kennedy oder Obama, der Fall der Berliner Mauer, die berausenden Tage einer politischen Revolution inspiriert durch Ideale oder Kriegsnachwirkungen, Hochzeitstage, alle neuen Beginne sind Gelegenheiten, an das Unmögliche zu glauben und zu vergessen, wie alle vorhergehenden Hoffnungen enttäuscht wurden. Es sind die Armen, die Lotterielose kaufen.

Soziale Sünden – wie wir sie in unseren Finanzsystemen eingebettet haben, die die Preise für Luxushäuser in die Höhe schießen lassen, während selbst in wohlhabenden Gesellschaften immer mehr kaum noch ihre Familien unterstützen und ernähren können – trocknen den Geist aus und entmachten den Willen. In ihrer Verzweiflung kamen die Menschen zu Johannes und fragten einfach: „Was sollen wir tun?“.

Johannes der Täufer ist Advent, aktiv auf den Messias wartend. In Erwidern auf die Frage der Menschen, konfrontiert er die Ungerechtigkeiten und sozialen Sünden seiner Zeit, die Leben unterdrückten, aber auch die Seelen derjenigen, die in die Wüste kamen, um ihn zu hören. Sie wunderten sich über ihn, hofften, er sei der Retter, der alles Falsche richtet und eine gerechte Ordnung wiederherstellt. Die Unglücklichen suchen immer nach einem Messias.

Der ist er nicht, auch nicht ein sozialer Revolutionär. Er sagt den Zöllnern, sie sollen nicht mehr verlangen als festgesetzt ist, und Soldaten sollen nicht ihre Macht missbrauchen, um auszubeuten und einzuschüchtern. Wie vielen heutigen Gesellschaften voller Korruption in Politik, Justiz und Polizei, könnte er dies auch gesagt haben? Das ist das nackte Minimum für Gerechtigkeit. Und es kann nicht getrennt werden von der spirituellen Dimension - wie St Iscar Romero gelernt hat. Wir können auch nicht eine rote Linie ziehen zwischen unserer Meditation und der Art und Weise wie wir leben, wählen, unser frei verfügbares Einkommen verwenden und in Beziehung zu den Problemen des Tages treten.

Ich habe mal einen Retreat in den Philippinen geleitet für Geistliche aus einem sehr armen und abgelegenen Teil des Landes. Die Akademie, in der wir uns versammelt haben, war so bescheiden wie viele der Heime der Menschen und der ihnen dienenden Geistlichen. Ich erinnere mich, dass das Waschbecken in meinem Zimmer von der Wand fiel als ich es berührte, und ich fühlte mich schlecht, da ich zusätzliche Kosten verursacht hatte. Als ich mit den Geistlichen redete, merkte ich, was für wahre Diener sie waren, die sich um die materiellen Rechte und Bedürfnisse der Menschen kümmerten, ihre Würde verteidigten sowie ihre religiösen und spirituellen Leben nährten.

In Venezuela traf ich einen jungen Geschäftsmann. Er reiste häufig in die USA, um den Fluss an Luxusgütern zurück an Kunden in der Heimat mit genug Geld zu arrangieren. Die meisten Menschen kratzten und kämpften damals schon in erniedrigender Weise um das Allernötigste. Was mich störte, jedoch, war seine schlichte Weigerung, über die soziale Lage oder Politik zu diskutieren. Das sei der „öffentliche“ Bereich, und er hätte genug mit seiner „privaten“ Welt zu tun. Als ich ihn drängte, rechtfertigte er seine Einstellung mit der Begründung, alle Politiker seien gleich. Es war das Gesetz des Dschungels, schlecht verpackt.

Wenn Jesus endlich die Bühne betritt, wird er ein Prophet sein wie Johannes, der Ungerechtigkeit missbilligt, die Wehrlosen verteidigt und für Gerechtigkeit brennt. Vielleicht war dies der eigentliche Grund seines Falls, mehr als seine wahrhaft revolutionäre spirituelle Offenbarung. Aber er wird mehr sein als ein Prophet. Sein *Wort* wird der Menschheit ein radikal neues soziales System zeigen, das auf die Gegenwart Gottes in allen Dingen eingestimmt ist. Diese Angleichung der inneren und äußeren Welten, die Harmonisierung

des Politischen und des Mystischen, nennt er das Reich Gottes. Dieses zu hören, wahr zu nehmen, zu warten und zu beten und wach zu bleiben heißt „mit dem Heiligen Geist und mit Feuer“ getauft zu werden. Der Beweis ist, dass es uns verbrennen wird.

Laurence Freeman OSB

Übersetzung: Ian Wekwerth